**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 21

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biel; Mittheilungen über bas Auersche Gasglühlicht, und über maschinelle Ginrichtungen zum Betriebe von Gaswerken; bie elektrische Beleuchtung im Kampfe mit der Gasbeleuchtung; Normalien für Lichtmessungen; Abnahme der Jahresrechnung; Besprechung von Fachfragen und kleinere Mitteilungen.

Das Programm sieht im weitern vor: Samstag den 3. September Abends Zusammenkunft im Rüschligarten; Sonntag den 4. September Morgens Besuch des Gaswerks, hernach Jahresversammlung; 1 Uhr Mittagessen im Bieler Hof, nach dem Essen Fahrt nach der St. Petersinsel. Montag den 5. September Morgens ½9 Uhr Fahrt mit der Straßenbahn zur Taubenlochschlucht, Wanderung durch dieselbe nach Frinzvillier; Besichtigung der Bieler Quellfassungen und Spazierzgang durch den Wald nach Magglingen zum Mittagessen; um ½4 Uhr Thalfahrt mit der Drahtseilbahn nach Biel und Berabschiedung.

### Berichiedenes.

Musstellung der vom Bunde subventionirten funftgewerblichen und technischgewerblichen Fachsmulen, Rurfe und Lehrwertstätten. Die vom Bunde mit Unterftugung bedachten Anftalten haben, um zu beweisen, daß fie gum Nupen des einheimischen Gewerbes wirken, in den Tagen vom 4. bis jum 25. September in Bafel fich mit ihren Arbeiten auf der Ausstellung ju zeigen. Die Betheiligung ift für die genannten Unftalten obligatorifch. Es ift einleuchtenb, bag biefe Ausstellung ebenfo reichhaltig ausfallen wird, als fie von hoher volkswirthschaftlicher Bebeutung ift. Die Beschickung ber Ausstellung hat burch bie einzelnen Anftalten in ber Beise zu erfolgen, daß ber gesammte Unterrichtsgang berfelben nach Lehrmethoden und Unterrichtszielen burch Schülerarbeiten in den einzelnen Unterrichtsfächern bezw. Unterrichtszweigen bargeftellt und flar gelegt wird. Die gur Ausstellung ge= langenden schriftlichen Arbeiten muffen im Laufe des der Ausstellung unmittelbar vorangehenden Schuljahres (1891 bis 1892) angefertigt worben fein. Die Arbeiten in den zeichnenden Disziplinen, im Modelliren und in den praftifchen Rurfen fonnen fich über die zwei letten Schuljahre (1890/91 und 1891/92) erftrecen. Zugelaffen werden nur folche Schülerarbeiten, welche fich organisch in die einzelnen Lehrgange einfügen und bem Unterrichtszwecke angemeffen find. Der engern Ausstellungstommission fteht das Recht gu, Arbeiten, welche diefen Unforderungen nicht entsprechen, gurud. zumeifen.

Folgende Unftalten haben an der Ausstellung theilzu= nehmen: Technikum Winterthur. Runftgewerbeschule, verbunden mit dem Gewerbemuseum Burich. Lehrwerkstätte für Holzbearbeitung, verbunden mit bem Gewerbemuseum Burich. Berufsichule für Metallarbeiter, verbunden mit dem Gemerbemuseum Winterthur. SeidenwebschuleWipkingen. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie, Zürich. Kunftschule, tunft= gewerbliche Abtheilung mit Borkurs, Bern. Bestschweizerisches Technikum mit Uhrenmacherschule, Biel. Uhrenmacherschule St. Immer. Ecole pratique d'horologerie, Bruntrui. Schnitglerschule Brieng. Beichnungsfurs für Schnitgler, Brien-myler. Zeichnungsfurs für Schnitgler, hofftetten bei Brieng. Beichnungsschule für Reramit, Heimberg. Lehrwerkstätten für Schuhmacher und für Schreiner, Bern. Frauenarbeitsschule Bern. Kunstgewerbeschule Luzern. Ecoles professionelles de l'industrie, Freiburg. Ecole des tailleurs de pierre, Freiburg. Uhrenmacherschule Solothurn. Allgemeine Bewerbeichule Bafel. Frauenarbeitsfcule Bafel. Zeichnungs= ichule für Induftrie und Gewerbe, St. Ballen. Toggenburgische Bebichule, Battwyl. Frauenarbeitsschule Chur. Ecole d'art et de gravure, Chaux-de-Fonds. d'horlogerie, Neuchâtel. Ecole d'horlogerie, Chauxde-Fonds. Ecole d'horlogerie, Locle. Ecole professionelle pour jeunes filles, Chaux-de-Fonds. Ecole cantonale des arts industriels, Genève. Ecole d'horlogerie, Genève. Académie professionelle, Genève. Eingesaden: Ecole d'art de la ville de Genève, megen ihres Zusammenhangs mit der Ecole des arts industriels.

Unter der Firma Portland. Cementfabrik Mönchenstein Brentano u. Gie. hat sich mit Sit in Mönchenstein eine Komanditaktiengesellschaft gegründet, deren Zweck die Fabritation von Portlandcement, Cementprodukten und der Handel mit solchen Artikeln ist. Das Aktienkap tal beträgt 400,000 Franken, eingetheilt in 800 Aktien zu je 500 Fr. Undesichränkt haftende Gesellschafter sind: Karl Brentano von Mannheim, wohnhaft in Basel; Alexander Maximilian Niesmeher von Dettmold, wohnhaft in Basel.

Reue Rettungsleiter. Gine neue Art Rettungsleiter bat herr Ingenieur hans Stickelberger in Bafel konstruirt, die fich namentlich für öffentliche Bebäube, Schulen, Berfamm= lungslokale, Sotels, Theater, Fabriten 2c.) eignet. Die Leiter nimmt zusammengelegt am Saufe nicht mehr Raum ein, als ein Ranelrohr; durch einen leichten Drud öffnet fie fich und ift augenblicklich zur Benützung bereit. Gleichzeitig badurch wird ein elektrisches Allarmfignal in Funktion gesetzt, bas die Bewohner des Hauses allarmirt und zur Flucht mahnt. bem Gebrauch fläßt sich die Leiter wieder zuklappen. Rantonsbaumeifter Reefe ftellt herrn Ingenieur Stidelberger "Auf Ihren Bunfch bestätige ich folgendes Beugnig aus: Ihnen hiemit gerne, daß ich die von Ihnen konftruirte, als Univerfal Rettungsleiter "Broteftor" bezeichnete Rotleiter befichtigt und biefelbe als fehr zwedmäßig befunden habe. Bahrend bie Leiter einerseits im zusammengelegten Buftande bon Unbefugten nicht benütt werden fann und das Aussehen einer Facabe nur febr wenig ober gar nicht beeinträchtigt, tann die Leiter andererfeits, unter gleichzeitiger Allarmirung bes Bebäudes, durch elektrische Läutewerte mit leichter Muhe von jedem Stodwerke aus in brauchbaren Stand gefest werden. Ich glaube baher, daß Ihre Leiter an vielen Orten, wo man nicht gerne die gewöhnlichen festen Rotleitern an= bringt, zwedmäßige Berwendung finden wird.

Kantonale Gewerbeausstellung 1894 in Zürich. Die für die Borberathung und Ausarbeitung dieses Brojektes eingesette Kommission hat bereits einen ausführlichen Programmentwurf ausgearbeitet. Nach demselben soll die Ausstellung vom Mai bis Oktober 1894 stattfinden und als Anmeldungstermin ist der 1. März 1893 vorgesehen. Das Ausstellungsprogramm zerfällt in zwei Abtheilungen:

I. Eidgenöfsische Abtheilung: 1a) Unfallverficherung und Fabrithngieine; b) Samariterwesen und freiwillige Krankenpflege. 2. Frauenarbeit und Hausindustrie.

II. Gruppeneintheilung: 1. Rohprodukte des Bausgewerbes und deren erste Berarbeitung. 2. Keramit und Cementindustrie. 3. Hochban. 4. Möbel und Hauseinrichtungen. 5. Maschinenindustrie. 6. Metallindustrie. 7. Bestleidungswesen. 8. Nahrungs und Genußmittel. 9. Chemische Industrie. 10. Goldschmiedarbeiten und Uhrmacherei. 11. Musikalische und wissenschaftliche Apparate und Instrumente. 12. Papierindustrie. 13. Bervielfältigungsverfahren. 14. Kurzwaaren. 15. Lands und Forstwirthschaft, Fischerei. 16. Gartenbau. 17. Hotels und Wirthschaftewesen. 13. Gewerbliche und andere Bereine, Gewerbemuseen und sonstige Anstalten und Behörden.

Der Programmentwurf muß noch ben verschiedenen Bewerbevereinen u. f. w. gur Genehmigung unterbreitet werden.

Schnitzlerschule in Brienz. Fortgang und Unterrichtsergebnisse waren auch im Jahre 1892 durchaus bestriedigend und als solche von allen Seiten anerkannt. Sie unterrichtete im abgelaufenen Wintersemester 15 Bollschüler, 75 Böglinge der Knabenschule und 41 Personen in der Abendschule für Erwachsene, zusammen also 131 Schüler. Sie wirken an ihr drei Lehrer, ein Oberlehrer, ein Schnitzlermeister und ein Lehrer für Modelliren und Zeichnen. Die Jahresrechnung erzeigt ein Einnehmen von Fr. 20,185. 71 und ein Ausgeben von Fr. 18,545. 47. Der Staatsbeitrag belief sich

auf Fr. 4100, ber bes Bunbes auf Fr. 2500. (Berwaltungssbericht ber Direktion bes Innern.)

Die Bürcherische Seidenwebichule bringt in Erinnerung, baß mit Ende Oftober ein neues Schuljahr beginnt, und baß nur folche Zöglinge aufgenommen werben können, die bereits einige Vorkenntnisse im Weben besitzen.

Neben ber ausschließlich webereitschnischen Ansbildung wird, den Anforderungen der Industrie entsprechend, der Heranziehung von Jacquardzeichnern und Musterstomponisten erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.

Eltern und Vormünder von Jünglingen, die Talent zum Zeichnen verrathen, werden speziell darauf aufmerksam gemacht, daß sich solchen in diesem Fache auch in der zurcherischen Seidenindustrie lohnende Verwendung bietet, insofern sie außer der Fertigkeit im Zeichnen und Komponiren auch über diesenigen Fachkenntnisse verfügen, die in einer Webschule erlangt werden können.

Durch Freiplätze und Stipendien tann Unbemittelten ber Schulbesuch erleichtert werben.

Konkurrenz-Ausstellung von Most und Weinfiltrirapparaten in Avellino (Italien). Nach einer uns vom italienischen Konsulate zugegangenen Mittheilung veranstaltet das Ministerium für Landwirthschaft, Handel und Sewerbe eine Ausstellung von Filtrir-Apparaten vom 25. September dis 25. Oktober d. J. Die Anmelbungen hiefür sind bis zum 31. August an die Ausstellungskommission in Avellino zu adressiren.

Wie aus dem Zirkular ersichtlich, werden nicht nur Ehrenbiplome, goldene und filberne Medaillen den erst prämirten Apparaten zuertheilt, sondern die italienische Regierung kauft auch für eigene Rechnung die besten Apparate.

Von den Ingenieurs des Kantons Waadt wird die Unlage einer Kunststraße aus Ormont-Dessus nach St. Maurice über Ormonts, Ollon und Ber ernsthaft studirt. Das Tracé liegt bis auf wenige besonders schwierige Stellen fertig ausgearbeitet vor.

Die Wasserversorgung Männedorf, welche am 1. August eingeweiht wurde und von Ingeunieur U. Boßhard in Zürich ausgeführt worden war, ist sehr gut ausgefallen. Diese Aufgabe war in Männedorf ungleich schwerer zu lösen als anderwärts, mußte doch die Quellenfassung mittelst Treibung eines Stollens in den Berg geschehen. Nun sließt aus dem 500 Meter langen Stollen im Entenloos reichlich und gutes Trinkwasser. Das größere Reservoir mit 363,000 Liter Inhalt liegt inmitten eines Tannenhains im sogenannten Entenloos; der kleinere, beim Waisenhaus faßt 60,000 Liter. In letzterem ist ein Schwimmerventil angebracht, um den Zussuß vom oberen Reservoir zu reguliren. Der Gesammtsdruck beträgt 140 Meter. Vom oberen Reservoir wird die obere Zone — oberer Gemeindetheil — vom unteren Reservoir die untere Zone — unterer Gemeindetheil — bedient.

Das Leitungsnes hat zur Zeit eine Länge von 7700 Meter. Die Dimensionen der Gußröhren sind 180, 150, 120, 100 und 75 Millimeter; lettere wurden nur in ganz kleinen Partien verwendet.

Bu Feuerlöschzwecken sind 46 Hybranten versett. Der größte Druck an der oberen Zone ist 12, an der unteren Zone  $8^1/_2$  Atmosphären. Die Hybranten haben eine Wurfweite von 35-45 Meter. Männer vom Fach ertheisen der ganzen Anlage das Prädikat "sehr gut".

Fabrikant Nüfli-Näf in Zürich, starb im besten Mannesalter. Er hat sein Geschäft zu einer solchen Blüthe gebracht,
baß die Firma in ihrer Spezialität (Nähseibefabrikation)
einen europäischen Namen erworben hat und heute zu ben
bebeutendsten des ganzen Kontinenis gezählt wird. Zur Zeit
gehören der Firma außer den gut eingerichteten Etablissements
in Pfässion noch Filialen in Herznach (Aargau), Laufenburg im Badischen und Lecco in Italien.

Un der Bahn Pverdon-St. Croix wurde letten Mittwoch der erste Spatensting gethan. Der Bahnhof in St. Eroix soll zuerft in Angriff genommen werben. Die ersten Arbeiten thaten in Gegenwart einer großen unaufhörlich Beifall klatschenden und Bravo rufenden Menge mit großem Eifer fünf Greise aus der Gegend, deren ättester 96, der jüngste 77 Jahre alt waren.

# Neue Batente.

(Bericht des Batent-Bureau von Gerson u. Sachse, Berlin SW.)

Das burch Tretkurbeln in Berbindung mit Sperrad und Sperrklinke betriebene Fahrrad (Patent 62,805) von Gustav Presidner in Dresden gewährt den großen Bortheil, daß man nicht beständig mit den Füßen die Tretkurbeln zu bewegen braucht, sondern beim Bergabfahren oder auch wenn dem Rade eine gewisse Geschwindigkeit gegeben ist, die Füße ruhig halten kann. Die Sperrvorrichtung ist dabei so angeordnet, daß bei Bedarf auch ein Rückwärtsdrehen stattsfinden kann.

Das Wagengelenk (Patent 62,288) von W. Nöhrensheim, Hofbufschmiedemeister in Metz, zeichnet sich dadurch aus, daß die Schmiere nicht mehr abläuft und den Wagen besichmut, und daß ferner die Lenkbarkeit erhöht wird. Sin oberer Kranz mit vier Führungszapken läuft in einer unteren Mingnuth, in welcher sich das Schmiermaterial sammelt. Das Schmiermaterial wird durch den Kanal des oberen Kingeseingeführt.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lübers in Görlit, welches Ausfünfte den Abonnenten unseren Zeitung koftenlos ertheilt.)

Gine "elettrisch leitende Masse", aus der Bogenslichtstäbe, Stromwenderbürsten u. dergl. geformt werden können, wird nach Philipp Henry Holmes in Gardiner in der Weise hergestellt, daß einem Gemenge von feinzertheiltem Graphit und Faser, welches durch Pressung in die gewünschte Form gebracht ist, ein trochnendes Del zugesest wird.

An Stelle der bisherigen Schränkvorrichtungen sind bei ber den Herren A. Klein und R. Ringler patentirten Masschine einfache Schränkbaumen am Feilschlitten angesbracht, deren je einer bei jedem Hube des Schlittens arbeitet. Die Welle, auf welcher das zu schränkende Stück eingespannt wird, ist mittels eines Hebels mit einem Schieber verbunden, der durch einen Nocken auf der Antriebswelle so bewegt wird, daß der Arretirmechanismus für die Säge in Bewegung gesett wird.

Gine "Sadwaage mit brehbarer Lastschale" haben B. Bollmer und H. Schmizgabele in Hagen erbackt. Bei bieser Waage ist die Standsaule brehbar in dem Fuß angeordnet, so daß, um die gewogenen Säde an dem dazu bestimmten Ort abzusegen, die ganze Waage sammt der Lastschale verdreht werden kann. Die Schale ist für die versichiedenen Sadlängen gegen den Fülltrichter verstellbar.

Gine "Borrichtung zum Aufschütten und Ber mengen feiner Stoffe" hat sich Robert Deißler in Treptow patentiren lassen. Die aus dem Trichter fallenden Stoffe werden zwischen einer Bürstenwalze und einem durch ein Anaggenrad in schüttelnde Bewegung versetzen Blech hindurch geführt, wobei die über das Blech streifenden Borsten die Stoffe auslösen und vermengen und das Rüttelblech ein Verstopfen der Ausfallöffnung des Behälters verhindert.

Bei der mit mehreren gemeinsam angetriebenen Haspeln versehene Spinnmühle wird das Anhalten der ganzen Mühle beim Reißen eines Fadens nach dem Patente von Hilaire de Chardonnet in Paris dadurch vermieden, daß jeder der Haspel für sich während des Ganges der Mühle ause und wieder eingerückt werden kann. Jeder der Haspel ist auf der gemeinsamen Welle lose und läßt sich mittelst je einer Eine und Ausrückgabel mit je einem auf der Daspelwelle sesten Mitnehmer derart in oder außer Eingriff bringen, daß das nach jedem Anhalten erfolgende Wiederingangsesen keine Aenderung in der Kreuzung der Fäden herbeiführt.